

Marklkofen

Waltraud Schießl †

Warth. Am vergangenen Sonntag verstarb Waltraud Schießl. Sie wurde am 25. August 1948 in Warth geboren. Zusammen mit ihrem älteren Bruder wuchs sie wohlbehütet im Elternhaus auf. Die Volksschule besuchte sie in Steinberg, anschließend die Haushaltungsschule in Poxau. Nach Abschluss der Haushaltungsschule war in verschiedenen Haushalten im Raum München beschäftigt. Anschließend war sie viele Jahre im Haushalt der Familie Dr. Otto Greither „Salus Haus“ in Bruckmühl tätig. Daheim war ihre Mutter in der Zwischenzeit schwer erkrankt und wollte ihre Tochter um sich haben. So kehrte Waltraud Schießl in ihr Elternhaus zurück, um ihre kranke Mutter zu umsorgen. Die Mutter starb am 29. August 1981. Waltraud Schießl fand nun Arbeit im Filterwerk Mann+Hummel, zuerst in der Betriebsstätte in Warth, später im Filterwerk Marklkofen. Am 6. November 1999 schloss ihr Vater, stets wohlumsorgt von seiner Tochter, die Augen für immer. Im Jahre 2002 ging die Verstorbene in den wohlverdienten Ruhestand. Mit großer Liebe hing sie an den beiden Kindern ihrer Nichte Ingrid. Als ihre Kräfte immer mehr nachließen und sie zu Hause nicht mehr gepflegt werden konnte, fand sie Aufnahme im Parkwohnstift Arnstorf. In allem hatte sie eine große Unterstützung und Hilfe von ihrer Nichte Ingrid, zu der sie ein überaus herzliches Verhältnis hatte. Im Parkwohnstift Arnstorf fühlte sich Waltraud Schießl sehr wohl und so durfte sie noch ein gutes Jahr erleben. In der vergangenen Woche verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand zusehends. In den Mittagsstunden des vergangenen Sonntags schloss sie die Augen für immer. Den Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme!

Marklkofen. Die Vilstaler Schützen nehmen am Freitag am Seefestauszug in Steinberg teil. Treffpunkt ist um 18 Uhr (in Dirndl und Schützen-Shirt) beim Gasthof Baumgartner. Das Grillfest der Schützen mit Ehrungen zur abgelaufenen Saison findet am Samstag ab 19 Uhr im Scheffnergarten statt. Alle Schützen sind eingeladen.

Steinberg. Der TC beteiligt sich am kommenden Freitag am Seefestauszug. Treffpunkt ist um 17.45 Uhr beim Gasthof Baumgartner.

Steinberg. Der Obst- und Gartenbauverein beteiligt sich am Seefestauszug. Treffpunkt ist am Freitag um 18 Uhr beim Gasthof Baumgartner.

Poxau/Aiglkofen. Freiwillige Feuerwehr. Die Mitglieder beteiligen sich am Freitag am Seefestauszug in Steinberg. Treffpunkt im Feuerwehr Polo-Shirt um 18 Uhr beim Gasthof Baumgartner.

Reisbach

Reisbach. VdK-Stammtisch ist morgen Donnerstag ab 14 Uhr im Gasthaus Huber-Wirt. Zu diesem geselligen Nachmittag sind auch Nichtmitglieder willkommen.

Reisbach. Die Faschingsgesellschaft Narra Vilsia hält am kommenden Samstag um 18 Uhr ihre Jahreshauptversammlung im Kaiserstüberl auf dem Esterlhof in Niederreisbach ab. Die Tagesordnung: 1. Begrüßung, Mitteilung, 2. Totengedenken, 3. Jahresbericht des Präsidenten und Vize-Präsidenten, 4. Bericht der Schatzmeisterin, 5. Bericht der Revisoren mit Entlastung von Kassierin und Vorstandschaft, Anträge, Termine 2017/18 sowie Verschiedenes. Das Sommerfest schließt sich an.

Reisbach. Die Stocksützen des EC treffen sich heute Mittwoch um 19 Uhr bei den Stockbacken beim Vereinslokal Huber/Rembeck zum gemeinsamen Training. Bei un-



Hannelore Zech stellte ihren Waldgarten vor.

Mienbach. (mb) Im Jahr 2010 gründete sich in Landau das Permakultur-Netzwerk auf Bayern-Ebene. Seither kommen die Mitglieder einmal jährlich in einem anderen Regierungsbezirk zusammen, wobei heuer dieser Austausch in Niederbayern stattfand.

Der Waldgarten von Hannelore Zech war geradezu für dieses Permakultur-Netzwerk-Treffen prädestiniert. Nicht nur, weil sie mit ihrem Garten viel Gelegenheit bot, ihr Areal näher kennenzulernen. Hannelore Zech war damals eine der Initiatorinnen des Netzwerkes und organisierte nun diese Zusammenkunft.

Ein besonderes Ereignis war für die Teilnehmer, dass auch der Mitbegründer der Permakultur, der Australier Michael Holmgreen mit vor Ort war sowie ein Regierungsvertreter aus Tansania. Er kam über das Waldgarteninstitut von PermaNorikum nach Mienbach.

Vor Ort waren viele Permakulturisten aus ganz Bayern. Jochen Koller vom Nachhaltigen Allgäu, Bernhard Gruber mit Vertretern von PermaNorikum, das Umweltzentrum Gauting mit Verantwortlichen vom zukünftigen Gemeinschaftsgarten Gauting, die Gruppe der Transition-Initiative Landshut, Landshut im Wandel, die Mitglieder von Landau im Wandel, Naturgarten-Fachleute aus Österreich, frisch ausgebildete Permakulturisten aus der Schweiz.

Nach der Vorstellungsrunde wurde die Zeit vor allem zum Austausch der gesammelten Erfahrungen genutzt, um so wieder ein Stück weit in der eigenen Arbeit voranzukommen und von den anderen zu lernen. Jochen Koller vom Forschungsinstitut für Permakultur und Transition reiste aus Schwaben zu einem Vortrag an. Transition steht für die Stadt im Wandel, nachdem sich diese Art der Bewirtschaftung auch in

günstiger Witterung wird in eine Halle ausgewichen. Auch Gast-schützen sind willkommen.

Failnbach. KSK. Der Ausflug der Krieger- und Soldatenkameradschaft führt am Freitag, 15. September ins Wipptal/Stubaital mit Besichtigung des im Bau befindlichen Brenner Eisenbahntunnels, des längsten Eisenbahntunnels der Welt. Zunächst findet von 10.30 Uhr bis 12 Uhr eine Heimattälerrundfahrt statt. Nach dem Mittagessen erlebt man die Tunnelwelten für zweieinhalb Stunden. Das Stubaital ist geografisch das erste Seitental des Wipptals, aber eine eigenständige Region. Anmeldungen nimmt Vorstand Josef Mitterer, Telefon 08734/1275, entgegen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Niederhausen. Kirchliches. Am Donnerstag, 3. August, findet in Niederhausen kein Gottesdienst statt.

„Essbare Landschaften“ und hohe Erträge

Schaffung eines optimalen Lebensraums als Zielsetzung

nung eines Gemeinschaftsgartens auf der Quartiersgarage steckt. Auch blieb genügend Zeit, bei der Führung gemeinsam mit Hannelore Zech den Waldgarten näher kennen zu lernen. Dabei ist dieser Begriff für den Laien vielleicht etwas irreführend, denn wer sich darunter einen „Wald“ im herkömmlichen Sinn vorstellt, liegt falsch. Vielmehr ist ein „Wald“ aus fruchttragenden Gehölzen gemeint. Die richtige Pflanzenauswahl schafft ein optimales Mikroklima und Raum für ökologische Vielfalt, gerade was Insekten und Vögel anbelangt, sind hier mehr Arten anzutreffen als auf einer Streuobstwiese. In der Permakultur sind alle Früchte essbar, man spricht auch von „essbarer Landschaft“.

Die Fachfrau kümmert sich auf dem Gelände um Mischkulturbeete oder Extensivbeete, auf denen Mais, Trockenbohnen, Wildtomaten, Kürbisse und Kardonen, ein Gemüse

aus dem mediterranen Raum, wachsen. Auch stellt sie unter anderem die Agrikultur anhand des Pyramiden-Beetes vor. Bei dieser Technik werden zusätzlich energetische Energien genutzt, nachdem sich dadurch höhere Magnetfelder aufbauen. Die Pflanzen werden stabiler und bringen doppelt bis drei Mal so viel Ertrag, so dass auf kleinerer Fläche wesentlich mehr geerntet werden kann.

Ziel der Permakultur ist die optimale Versorgung des Menschen, die Schaffung eines optimalen Lebensraumes, der den Menschen ernährt und schützt. Nachdem es zugleich ein Treffen der Nutztierarchen war, war der Abstecher auch in diesen Bereich für die Gruppe besonders interessant. Hier leben momentan Hühner der Zwei-Nutzungs-Rassen Sperber und Vorwerk, Deutsche Pekingtonen, Mangalita-Schweine, Angora-Kaninchen und Deutsche Großsilber-Kaninchen.

Ballungszentren durchaus umsetzen lässt. Ein Beispiel ist die Regionalgruppe Landau, die in der Pla-

Abschlussfahrt nach Berlin



Die Entlassschüler der neunten Klasse genossen die Tage in Berlin.

Reisbach. (mb) Nach den Abschlussprüfungen freuten sich die neunten Klassen der Maximus-von-Imhof Schule Reisbach auf ihre seit langem geplante Abschlussfahrt in die deutsche Hauptstadt. Die Anreise erfolgte im modernen Reisebus über Dresden, wo die historischen Bauten, wie zum Beispiel der Zwinger, besichtigt werden konnten. Ein Hostel in Berlin-Mitte war Ausgangspunkt für die zahlreichen Programmpunkte der Woche. Einblick in die Vergangenheit dieser Stadt bot der Besuch der „Historischen Ausstellung“ im Deutschen Dom nahe dem Potsdamer Platz. Bei einer unterhaltsamen Stadtrundfahrt erklärte eine Reiseführerin wertvolle Details und Bemerkenswertes über die größte deutsche Stadt. Ein Kinobesuch am Alexanderplatz rundete den Tag ab. Die Pandas waren die vielbestaunte Hauptattraktion im Berliner Zoo, der mit seinem Aquarium zu den attraktivsten Tiergärten Deutschlands zählt. Gegen Mittag stand ein Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten Max Straubinger auf der Tagesordnung, der anschaulich beschrieb, wie das Leben eines Politikers aussieht und anschließend den Fragen der Schüler Rede und Antwort stand. Der Ausblick von der Kuppel des Reichstags über den Dächern Berlins beeindruckte viele Schüler nachhaltig, weil kein Ende der Stadt zu sehen war. Ein Besuch im Kaufhaus des Westens (KaDeWe) durfte nicht fehlen. Bei Madame Tussaud konnten Konrad Adenauer, Barak Obama, Cristiano Ronaldo, Justin Bieber oder Helene Fischer aus der Nähe betrachtet werden. Den Abschluss der Woche bildete der Besuch einer Schülerdisco im berühmten Club Matrix nahe der

Eastside Gallery. Es ist sicher unbestritten, dass diese Zeit in Berlin

den Abschlusschülern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Meister in Form und Technik

26 Maler und Lackierer bestehen Meisterprüfung

Reisbach. 26 Meisterschüler im Maler- und Lackiererhandwerk zeigten im Bildungszentrum der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz in Regensburg mit einer Meisterstück-Ausstellung ihr gestalterisches und handwerkliches Können.

Im Rahmen ihrer praktischen Prüfung mussten die Absolventen einen simulierten Kundenauftrag planen, kalkulieren und mittels Werkproben ausführen. Die diesjährige Projektaufgabe verlangte eine Konzepterstellung zur farblichen Gestaltung eines ehemaligen Bahnhofsgebäudes mit einer künftigen Nutzung als Kultur- und Eventhalle.

Aus ein und derselben Aufgabenstellung wurden 26 individuelle Lösungen, verdeutlichte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Michael Ryll die vielfältigen Möglichkeiten des Maler und Lackierer-Handwerks mit Farben, Techniken und Werkstoffen zu gestalten. „Von Tapezier- und Vergoldungsverfahren über Lackierarbeiten bis zur kreativen Wandgestaltung war alles dabei“, so Ryll.

Malerin aus Leidenschaft ist auch Tanja Willinger aus Reisbach. Sie wählte für ihre Abschlussarbeit eine

Kombination aus modernem und rustikalem Stil mit warmen Farben. Die größte Herausforderung für sie war, Haushalt, frisch gegründeten Betrieb und Meisterkurs unter einen Hut zu bringen. „Das war schon stressig, hätte ich noch einmal die Wahl, würde ich zuerst den Meister machen und mich dann selbstständig machen“, gesteht sie. Langfristig möchte die frischgebackene Meisterin ihren „Malerbetrieb Tanja Willinger“ in Reisbach noch vergrößern und junge Leute ausbilden. „Am besten ein ‚Lehrmäd‘, damit auch Frauen eine Chance im Handwerk bekommen“, so Willinger.



Jungunternehmerin Tanja Willinger überzeugte mit ihrem modern-rustikalen Meisterstück. (Foto: HWK)